



**50 Jahre Gastgewerbe**  
Die Brunner Wirtin Elvira Bachmann geht am Samstag in Pension. 4



Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

72640 Schwyz | 166. Jahrgang | Nr. 292 | Fr. 1.80 | [www.bote.ch](http://www.bote.ch)

ANZEIGE

Frohe Festtage und ein gutes neues Jahr

**GARAGE SEEHOLZERAG** SCHWYZ

[WWW.GARAGE-SEEHOLZERAG.CH](http://WWW.GARAGE-SEEHOLZERAG.CH)

REGION

## Rigibahnen sind auf Rekordkurs

Zum dritten Mal in Folge purzeln auf der Rigi die Rekorde.

5

GERSAU

## Übergangslösung für Café-Gäste

Anna Kündig springt während des Café-Umbaus als Wirtin ein.

9

SPORT

## Seewen bucht Auswärtssieg

Ein dezimierter EHC Seewen siegte gestern Abend in Bülach.

15

# Meilenstein im Theri: Jungs jetzt auch im Gymi

In Ingenbohl gibt es ab dem Schuljahr 2026/27 neu ein Untergymnasium.

Silvia Camenzind

Die Zeit, als das Gymnasium im Theresianum eine reine Frauenschule war, ist abgelaufen. Im Zuge der Gleichberechtigung und der Gendergerechtigkeit öffnet sich die Schule in Ingenbohl auch jungen Männern.

Im Kurzzeitgymnasium können junge Männer bereits ab dem kommenden Schuljahr eintreten. Da das Theresianum über viel Raum verfügt, hat der Stiftungsrat zudem nach einem neuen Angebot gesucht. Eingeführt wird neu ein Untergymnasium, in das nach der 6. Klasse eingestiegen werden kann. Das neue Bildungsangebot nimmt das Theresianum ab dem Schuljahr 2026/27 auf. Es steht allen Geschlechtern offen.



Die Türen des Theresianums öffnen sich auch jungen Männern. Bisher waren sie nur in der Fachmittelschule zugelassen. Bild: Silvia Camenzind

Weiterlesen....

## Raiffeisen schon wieder ohne Chef

**Personalie** Seit dem Abgang von Pierin Vincenz 2015 muss der Chefposten bereits zum vierten Mal neu besetzt werden. Vincenz-Nachfolger Patrik Gisel musste schon bald seinen Stuhl räumen, Michael Auer sprang ad interim ein, bevor der Chef der Thurgauer Kantonalbank, Heinz Huber, übernahm. Nun geht auch Huber – und das Knall auf Fall. Ad interim übernimmt Finanzchef Christian Poerschke. (chm) 25

## Besitzerin erwägt Verkauf der Sugus-Häuser



Sie sind zum Symbol der Wohnungsnot geworden: die Zürcher Sugus-Häuser. Wegen des Trubels sei für Eigentümerin Regina Bachmann nun der Verkauf eine Option. Immobilienunternehmer Goran Zeindler wurde derweil am Freitag auf Antrag der Schwyzer Staatsanwaltschaft verhaftet. 22/23

Bild: Andrea Zahler

## EU-Verträge erst 2028 vors Volk

**Schweiz** Morgen Freitag erklärt der Bundesrat die Verhandlungen mit der EU für beendet. Die EU-Kommission hat dabei eine klare Vorstellung: 2027 soll die Schweizer Stimmbevölkerung über die neuen bilateralen Verträge abstimmen, wie es in einem internen Bericht heisst. Doch so schnell dürfte es nicht gehen. FDP-Nationalrat Simon Michel sagt: «Wir werden es schaffen, die Bilateralen III dem Volk in der zweiten Jahreshälfte 2028 vorzulegen. Schneller ist wenig wahrscheinlich.»

Viele politische Schwergewichte teilen diese Einschätzung. Denn: 2027 ist ein Wahljahr. Die Befürworter der Bilateralen wollen verhindern, dass just in diesem Jahr über das neue Vertragspaket abgestimmt wird. Es wäre ein Geschenk für die SVP, die sich gegen die Bilateralen III stemmt. Um die Abstimmung im Wahljahr zu verhindern, gibt es nur zwei Möglichkeiten: entweder vorher oder nachher – vorher ist aber weniger realistisch. (chm) 20

## Rentner wären die Gewinner

**Eigenmietwert** Das Parlament hat es doch noch geschafft: Die Vorlage zur Abschaffung des Eigenmietwerts steht. Dieser soll konsequent bei Erst- und Zweitliegenschaften gestrichen werden, dafür fallen die meisten Schuldzinsabzüge weg. Ein Rechenbeispiel dazu zeigt: Profitieren würden vor allem Pensionierte, die ihre Immobilie mehrheitlich abbezahlt haben. Passiert das Geschäft die Schlussabstimmung, kommt es auch noch vors Volk. (mg) 19

ANZEIGE

**duatt boutiques**

im Mythen-Center wünscht Ihnen frohe Weihnachten!



## Inhalt

Leserbriefe	2	Agenda	7	Zentralschweiz	11	Fernsehen	14	Schwerpunkt	22/23	Wohin man geht	27
Ratgeber	4	Gersau	9, 10	Denksport	12	Sport	15-18	Börse	26	Letzte Seite	28

Bote der Urschweiz, Schmiedgasse 7, 6431 Schwyz • Redaktion: Telefon 041 819 08 11, [redaktion@bote.ch](mailto:redaktion@bote.ch) • Abonnements: Telefon 041 819 08 09, [abo@bote.ch](mailto:abo@bote.ch) • Inserate/Anzeigen: Telefon 041 819 08 08, [inserate@bote.ch](mailto:inserate@bote.ch)

ANZEIGE

**SO, 22. DEZEMBER, 10 – 17 UHR OFFEN**

Mythen Center Schwyz  
ERLEBNIS EINKAUFEN

# Auch junge Männer dürfen im Theresianum im Ingenbohl

Das Theresianum in Ingenbohl setzt die Gleichstellung um und führt ein Untergymnasium ein.

Silvia Camenzind

Das Theresianum in Ingenbohl öffnet sich für junge Männer. Bisher waren sie im Theresianum an der Fachmittelschule zugelassen. Das hat sich laut Stiftungsratspräsident René Baggenstos bewährt.

«Die Öffnung für alle Geschlechter kam mit der Idee, im inneren Kantons teil ein Untergymnasium anzubieten», erklärt Baggenstos weiter. Bisher gibt es Untergymnasien in den Privatschulen Immensee und in Einsiedeln. Das Theresianum will eine Lücke schliessen, verfügt es doch im Haus über genügend Platz, da die Infrastruktur nicht ausgelastet ist. Gestartet werden soll dieses Angebot auf das Schuljahr 2026/2027. Der Erziehungsrat hat dem Theresianum die Bewilligung erteilt.

## Jungen auch in den oberen Klassen des Gymnasiums

Da den Jungen das Untergymnasium im Theresianum offensteht, ist es laut Baggenstos die logische Folge, dass sie auch die weiteren Klassen des Gymnasiums im Theresianum besuchen sollen. Die reine Mädchenschule ist Vergangenheit. Der Regierungsrat hat dies dem Stiftungsrat bewilligt. Das ist ein Meilenstein für das Theresianum und für sein Gymnasium, das bisher ausschliesslich junge Frauen besuchen durften.

Baggenstos bezeichnet eine reine Frauenschule aufgrund der Gleichstellung und Gerechtigkeit nicht mehr als zeitgemäss. Bereits ab Sommer dürfen alle Geschlechter ins Gymnasium im Theresianum. Baggenstos erwartet auf das kommende Schuljahr noch keinen Ansturm von jungen Männern. Er bezeichnet es als schön, wenn zum Start fünf bis zehn Schüler ins Gymnasium einsteigen würden. Der Spirit der Schule bleibe auch mit der Öffnung derselbe. Hiess der Slogan früher «Junge Frauen stärken», heisst er heute «Junge Menschen stärken».

## Theresianum hat sich schon oft gewandelt

Die Rektorin Christine Durrer spricht die Chancengleichheit im Hinblick auf die anstehende Maturitätsreform



Die Rektorin Christine Durrer und Stiftungsratspräsident René Baggenstos präsentierten am Mittwoch die Neuerung den Mitarbeitenden des Theresianums in Ingenbohl.

Bild: Silvia Camenzind

«Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, um auch am Gymnasium junge Männer zuzulassen.»

Christine Durrer  
Rektorin Theresianum Ingenbohl

an: «Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, um auch am Gymnasium junge Männer zuzulassen.» Die Rektorin und der Stiftungsratspräsident haben am Mittwochnachmittag die Mitarbeitenden über die Neuerung informiert. Dabei wurde betont, dass seit der Gründung des Theresianums im Jahr 1860 schon viele Male Anpassungen in Bezug auf das Bildungsangebot vorgenommen wurden. Die Schule habe jeweils erfolgreich auf den in der Gesellschaft stattfindenden Wandel reagiert und sei gleichzeitig ihren humanistischen Werten treu geblieben. Laut Baggenstos ist die Neuerung von den Lehrpersonen und allen weiteren Mitarbeitenden

positiv aufgenommen worden. Ins Untergymnasium können Schülerinnen und Schüler direkt nach der sechsten Primarklasse einsteigen. Wollen sie vom Untergymnasium ins Gymnasium übertreten, können sie dies prüfungsfrei tun, sofern sie den Promotionsschnitt erreichen. Es handelt sich dabei um ein privates Angebot. Im Kanton Schwyz ist es die Regel, erst nach der zweiten Sekundarklasse ins Gymnasium zu wechseln. Ein Bereich im Theresianum bleibt auch in Zukunft ausschliesslich Mädchen und jungen Frauen vorbehalten: Das ist die Sekundarschule und damit verbunden das Wohnen auf dem Campus.

# Kanton füllt Gebäudeprogramm mit 8,3 Millionen Franken

Der Kanton Schwyz hat über die Jahre bereits eine Fördersumme von 22,5 Millionen Franken ausbezahlt.

Andreas Seeholzer

Der Kantonsrat hat auf Antrag des Regierungsrats der Verlängerung des Ende 2024 auslaufenden Gebäudeprogramms zugestimmt. Damit stehen weiterhin jährlich 2,5 Millionen Franken für das Gebäudeprogramm zur Verfügung. Von den 32'000 beheizten Gebäuden im Kanton Schwyz werden immer noch knapp 60 Prozent fossil oder elektrisch beheizt. Viele dieser Gebäude sind zudem ungenügend gedämmt. «Obwohl die Nachfrage beim Gebäudeprogramm hoch ist, muss die Sanierungsrate noch weiter erhöht werden, um die Netto-Null-Ziele zu erreichen», heisst es in einer Mitteilung des Kantons.



Gebäude im Kanton Schwyz werden zu knapp 60 Prozent fossil oder elektrisch beheizt.

Bild: Geri Holdener

Zusätzlich zum Gebäudeprogramm wird, mit der Verabschiedung der Klimaschutz-Verordnung, ein weiteres Förderprogramm durch das Bundesamt für Energie geschaffen. Das Impulsprogramm legt den Schwerpunkt auf den Ersatz von grossen, fossilen Heizungen (über 70 Kilowatt Leistung) sowie von dezentralen Elektroheizungen. Zusätzlich gibt es einen Bonus für energetische Gesamtanierungen der Gebäudehülle. Mit beiden Förderprogrammen zusammen hat der Kanton für das Jahr 2025 ein Förderbudget von rund 8,3 Millionen Franken zur Verfügung. Die Förderbeiträge der beiden Programme werden aufeinander abgestimmt. Des Weiteren wird die kantonale Energieverordnung revidiert.

## Altersheim Au von Revisionspflicht befreit

Steinen Für das Alters- und Pflegezentrum Au in Steinen ist bezüglich der Stiftungsaufsicht eine Änderung vorgenommen worden. Seit 2005 ist die Stiftung Pro Alters- und Pflegezentrum Au als selbstständige, gemeinnützige Stiftung die Trägerin dieses Betriebs. Damit ist sie in die Revisionspflicht durch die Zentralschweizer Stiftungsaufsicht gefallen. Inzwischen hat sich die Situation insofern geändert, dass die Spenden und Vergabungen an die Stiftung Au immer mehr zurückgegangen sind, sodass ein Grossteil der gespendeten Gelder durch die Kosten dieser Revisionspflicht wieder aufgebraucht worden sind.

Die Stiftung und der Gemeinderat Steinen haben darum beschlossen, die Stiftung Pro Alters- und Pflegeheim Au von dieser Revisionspflicht zu befreien. Diese Änderung ist nun vollzogen worden, wie Gemeinderat Bruno Wiget informiert. Dies gibt der Altersheim-Stiftung etwas mehr Luft, während die interne Aufsicht unverändert bestehen bleibt. Der einzige Nachteil ist, dass die Stiftung Au nun nicht mehr aktiv zu Spenden aufrufen darf. Vergabungen und Spenden sind jedoch weiterhin möglich. (cj)

## Goldener Bremsklotz für Alex Kuprecht

Kanton Rund 300 Journalistinnen und Journalisten der Vereinigung des Recherche-Netzwerks investigativ.ch haben die Politiker Thierry Burkart und Alex Kuprecht zu den grössten Informationsverhinderern des Jahres 2024 gekürt. Dies heisst es in einer Mitteilung des Netzwerks. Den beiden wurde der Schmähpriis «Goldener Bremsklotz» verliehen.

Nach den Enthüllungen der «Suisse Secrets» über problematische geheime Konten bei der Credit Suisse verabschiedete der Nationalrat eine Motion zur Stärkung der Pressefreiheit im Banken- und Finanzbereich. Doch der Ständerat lehnte diese Motion nicht nur ab, sondern lenkte die Diskussion in eine völlig andere Richtung und brachte als Ersatz ein Postulat mit dem Titel «Handhabung der weiteren Verwendung illegal erworbener Daten». Darin wird der Bundesrat aufgefordert, zu prüfen, ob die Veröffentlichung «rechtswidrig erhaltener oder erhobener Daten» künftig strafbar gemacht werden soll. Das Postulat wurde am 20. Dezember 2023 vom Ständerat an den Bundesrat überwiesen, dieser hat zwei Jahre Zeit, einen Bericht in Erfüllung des Postulats auszuarbeiten.

Der «Goldene Bremsklotz» will Informationsverhinderung zur Debatte machen. Geschäftsführerin Eva Hirschi sagt: «Recherchen im Banken- und Finanzbereich müssen unbehindert stattfinden können. Die Arbeit von Medienschaffenden darf nicht kriminalisiert werden.» (pd/see)



Seit 2014 verleiht das Recherche-Netzwerk investigativer Journalistinnen und Journalisten jedes Jahr den «goldenen Bremsklotz».

Bild: PD